

[« Boris Schreiber legt surrealistischen Roman über den Holocaust vor », *Buchreport* [Dortmund, Allemagne], N. 34, 23. August 1984.]

Neue Bücher im Ausland : **Boris Schreiber legt surrealistischen Roman über den Holocaust vor**

Die Frage, ob das Leben nach dem Holocaust überhaupt noch einen Sinn haben kann, thematisiert Boris Schreiber in seinem Roman «La Descente au Berceau», der am 1. September im französischen Verlag Luneau Ascot erscheinen wird.

Belletristik

Frankreich – *Boris Schreiber : La descente au Berceau (Luneau Ascot)*

Joël, ein Überlebender des Holocaust, dessen Familie in Konzentrationslagern umgekommen ist, reist nach Wien. In einer Buchhandlung lernt er Boruch, einen geheimnisvollen alten Mann kennen, der an einem «Neuen alten Testament» arbeitet. Sein Ziel: Die Bibel forzuschreiben, um die weitere Geschichte des Juden nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Während Freunde und Verwandte den alten Mann für verrückt halten, ist Joël wie besessen von dem Gedanken, als Person mit seiner Lebensgeschichte in dieser Bibel vorzukommen, um auf diese Weise zu «überleben». Boruch knüpft jedoch eine Bedingung daran: Joël soll in Südamerika den ehemaligen Leiter eines Konzentrationslagers aufspüren. Mit missionarischem Eifer macht sich Joël auf den Weg. Seine Mission wird letztendlich jedoch ebenso gegenstandslos wie sein Traum, in dem Buch des alten Mannes, der vielleicht nur ein Scharlatan ist, zu überleben.

Sieben Jahre lang hat Boris Schreiber, der als Sohn russischer Eltern in Berlin geboren wurde und heute in Frankreich lebt, an seinem siebten Buch gearbeitet. Schon in den früheren Romanen «Le droit d'asile» und «Les heures qui restent» hatte er sich mit dem Holocaust auseinandergesetzt. Für «La rencontre des absents» erhielt er den «Prix Combat».